

Botschaft drei

Ein Land mit Weizen und Gerste

Bibelverse: 5.Mose 8:8a; Joh. 11:25; 12:24–25;
1.Kor. 15:20; Eph. 1:20

I. Der Weizen in 5. Mose 8:8a versinnbildlicht den fleischgewordenen, gekreuzigten und begrabenen Christus – Joh. 12:24:

- A. In Seinem vollständigen Dienst im Stadium Seiner Fleischwerdung brachte Christus den unendlichen Gott in den endlichen Menschen hinein – 1:1, 14:
1. Als ein endlicher Mensch war Christus im Fleisch begrenzt durch Zeit und Raum – 7:6, 10:
 - a. Der Herr ist der ewige, unendliche, unbegrenzte Gott, aber Er lebte hier auf der Erde als ein Mensch, der begrenzt war, was die Zeit anging – V. 6.
 - b. Obwohl der Herr der allmächtige Gott ist, war Er als ein Mensch unter Verfolgung begrenzt, was Seine Aktivitäten anging – V. 10.
 2. Als ein begrenzter Mensch war Christus im Fleisch begrenzt in Seinem Wissen – Mt. 24:36; Lk. 2:40, 52; vgl. Joh. 7:15; Mk. 6:1–3.
 3. Als ein begrenzter Mensch hatte Christus im Fleisch ein natürliches, menschliches Leben und eine abhängige Existenz – Joh. 10:11, 15, 17; 6:57a; Mt. 14:19.
- B. Die Menschlichkeit Christi wurde durch Seine Fleischwerdung zu einer Schale, die Seine Göttlichkeit verbarg und dadurch Seine Herrlichkeit verbarg – Joh. 1:14; 12:23–24; Lk. 12:50:
1. Weil die Herrlichkeit Seiner Göttlichkeit von der Schale Seiner Menschlichkeit verborgen war, war der Herr Jesus bedrängt und eingezwängt und sehnte Sich danach, mit der Taufe Seines Todes getauft zu werden für die Freisetzung der Herrlichkeit Seiner Göttlichkeit – V. 50.
 2. Der Herr musste Sich dem physischen Tod unterziehen, damit Sein unbegrenztes und unendliches göttliches Sein mit Seinem göttlichen Leben aus Seinem Fleisch freigesetzt werden konnte.
 3. Der Herr Jesus fiel in die Erde und starb, und dieser Tod befreite Ihn von Seiner menschlichen Schale – Joh. 12:24:
 - a. Er fiel in die Erde und starb, damit Sein göttliches Element, Sein göttliches Leben, aus dem Innern der Schale Seiner Menschlichkeit freigesetzt werden konnte.
 - b. Der Herr Jesus verlor als ein Weizenkorn, das in die Erde fiel, Sein Seelenleben durch den Tod, um Sein göttliches Leben freizusetzen.

Botschaft drei (Fortsetzung)

- C. Inmitten von Situationen, die uns begrenzen und bedrängen, können wir Christus als Weizenkorn erfahren – V. 24:
1. Wann immer wir durch die Souveränität des Herrn in eine Situation gebracht werden, in der wir begrenzt, in der wir bedrängt sind, können wir den Herrn als Weizen erfahren – Röm. 8:28.
 2. Wenn wir den Herrn in unseren begrenzenden und einschränkenden Umständen kontaktieren, werden wir erkennen, dass Er der unendliche Gott ist, der zu einem endlichen Menschen geworden ist, und dass es Kraft in Ihm gibt, jede Art von Begrenzung zu tragen – Phil. 4:13.
 3. Christus, unser Leben, ist in uns als Weizenkorn, um das Leben des Fleischgewordenen, des Begrenzten, zu leben – Kol. 1:27; 3:4.
 4. Wenn wir den Herrn kontaktieren, werden wir Ihn als Weizenkorn erfahren und in Ihm werden wir mit unseren Umständen zufrieden sein – Phil. 4:11–12.
 5. Als Weizen ist Christus unser Leben und macht uns bereit, uns begrenzen zu lassen, bereit, zu sterben, bereit, begraben zu werden, bereit, nichts zu sein; das ist die Erfahrung von Christus als Weizen – Joh. 12:24–25.

II. Während der Weizen den fleischgewordenen, gekreuzigten und begrabenen Christus darstellt, steht die Gerste für den auferstandenen Christus – 5.Mose 8:8a:

- A. Im guten Land reift die Gerste früher als jedes andere Getreide; deshalb ist es die Erstlingsfrucht – 1.Kor. 15:20:
1. Weil die Gerste früh reif ist, ist sie die Erstlingsfrucht der Ernte – ein Sinnbild auf den auferstandenen und unbegrenzten Christus – V. 20.
 2. Wir freuen uns, zu erfahren, dass Christus die Gerste ist, der auferstandene Christus in uns, und dass Er fähig ist, jeder Situation zu begegnen.
 3. Christus als die Erstlingsfrucht der Auferstehung ist der Erstgeborene von den Toten, damit Er das Haupt des Leibes sein kann (Kol. 1:18; Eph. 1:20–23); da Er, das Haupt des Leibes, auferweckt worden ist, werden wir, der Leib, auch auferweckt werden.
 4. Als die Erstlingsfrucht ist Christus zum Brot des Lebens geworden; daher stellen die Gerstenbrote Christus in Auferstehung als Speise für uns dar – Joh. 6:48:

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft drei (Fortsetzung)

- a. Die Zahl fünf steht für Verantwortung; das weist darauf hin, dass der auferstandene Christus in der Lage ist, Verantwortung zu tragen.
- b. Wenn wir uns von Christus als den Gerstenbrotten nähren, werden wir zu einem Brotlaib aus Gerste, um andere mit dem Christus zu nähren, den wir erfahren haben.
5. Mit fünf Gerstenbrotten konnte der Herr Jesus die Fünftausend speisen und es blieben zwölf Körbe mit Brocken übrig; das ist Auferstehung – Mt. 14:14–21; Joh. 6:9, 13.
- B. Der auferstandene Christus, versinnbildlicht durch die Gerste, ist unbegrenzt – Phil. 4:13:
 1. Der Weizen weist auf die Fleischwerdung, den Tod und das Begräbnis Christi hin; darauffolgend weist die Gerste auf Seine Auferstehung, den auferstandenen Christus, hin – Joh. 11:25; Eph. 1:20.
 2. Einerseits können wir den begrenzten Jesus, dargestellt durch den Weizen, erfahren; andererseits können wir den unbegrenzten Christus, dargestellt durch die Gerste, erfahren – Joh. 12:24; 6:9, 13:
 - a. In Seiner Fleischwerdung war Jesus äußerst begrenzt, aber in Seiner Auferstehung ist er unbegrenzt – Lk. 12:49–50; 24:5–6, 26, 34, 46.
 - b. Während der Weizen das Tal des Todes ist, ist die Gerste der Berg der Auferstehung.
 3. Um den Weizen, den begrenzten Jesus, zu erfahren, müssen wir die Gerste, den unbegrenzten Christus, anwenden; wir folgen dem begrenzten Jesus in der Kraft des auferstandenen Christus – Hebr. 13:12–13.
 4. Wir vermögen alles in dem, der uns stark macht, weil Er der auferstandene und unbegrenzte Christus ist – Phil. 4:13.
 5. Wann immer wir Christus als den Weizen erfahren, können wir sicher sein, dass eine Erfahrung von Christus als der Gerste folgen wird – 5.Mose 8:8a.
 6. Um Christus als das Weizenkorn, den begrenzten Jesus, zu erfahren, müssen wir Ihn als die Gerste, den auferstandenen Christus, anwenden – Joh. 12:24–25.
 7. Wir können unsere Bedürfnisse nicht in uns selbst stillen, aber in uns stillt ein Gerstenbrot, ein Anteil an dem unbegrenzten, auferstandenen Christus, jedes Bedürfnis und kann sogar einen Überschuss hervorbringen – 11:25.
 8. Der auferstandene Christus ist der Brotlaib aus Gerste; nichts kann Ihn behindern oder begrenzen.

EIN LAND MIT WEIZEN UND GERSTE

Botschaft drei (Fortsetzung)

9. Wenn wir uns daran erinnern, dass Christus Gerste in uns ist, können wir Ihn als Gerste anwenden, wenn wir zu einer Versammlung kommen, um andere durch unser Gebet oder unser Zeugnis zu nähren.